

Der Engländer D. Carruthers hatte mit J. H. Miller und M. P. Price im Frühling d. J. eine Reise in die nordwestliche Mongolei zu geographischen und naturwissenschaftlichen Studienzwecken angetreten. Nach seinen jetzt an die Londoner Geographische Gesellschaft gesandten Nachrichten ist die bisherige zoologische und botanische Ausbeute recht beträchtlich. Das bereiste Land erinnert in Klima, Flora und Fauna viel mehr an Sibirien als an die Mongolei. Der Winter soll im Tarimbecken verbracht werden, und im Frühjahr gedenkt sich der Reisende ostwärts nach Kansu und Alaschan zu begeben.

Geo. C. Krüger hat vier Monate auf Sizilien gesammelt und ist soeben mit einer großartigen Lepidopteren-Ausbeute nach Mailand zurückgekehrt; vorher hatte er im Süden von Sardinien gesammelt.

K. Rost ist von seiner Sammeltour nach Korea und Japan mit reichen Schätzen nach Berlin zurückgekehrt.

Die reichhaltige Coleopterensammlung des verstorbenen Landgerichtspräsidenten Ernst Witte in Düsseldorf soll ungeteilt zunächst auf zehn Jahre im dortigen Löbbecke-Museum aufgestellt werden.

Am 25. September fand in Dresden eine Zusammenkunft sächsischer Entomophilen statt, zu der etwa 200 Sammler aus allen Teilen Sachsens erschienen waren. Am Vormittag wurde die vom Verein „Iris“ und dem Kgl. Museum veranstaltete Insektenausstellung besichtigt. In der Hauptsitzung begrüßte der Vorsitzende der „Iris“, Prof. Dr. K. M. Heller die Erschienenen und empfahl, keinen neuen Verein ins Leben zu rufen, sondern sich mit einer freien Vereinigung zu begnügen; die Versammlung stimmte diesem Vorschlage zu. Das der Vereinszeitschrift „Iris“ seit Anfang dieses Jahres beigegebene „Korrespondenzblatt“ wird voraussichtlich mit der Dezembernummer sein Erscheinen einstellen, da es seitens der Sammler nicht die genügende Unterstützung gefunden hat. H. Viehmeyer hielt darauf einen Vortrag über „Parasitische Ameisen“, C. Ribbe einen Lichtbildervortrag „Sammelreise in Südspanien.“ Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Roßwein gewählt. Am Montag fand noch auf Einladung von A. Banghaas in Blasewitz eine Besichtigung der paläarktischen Schmetterlingsammlung des verstorbenen Dr. O. Staudinger statt. Sg.

Über das Schicksal der um die Entomologie verdienten portugiesischen Zeitschrift *Broteria* und ihrer Mitarbeiter geht uns folgende authentische Nachricht zu: Beim Ausbruch der Revolution mußte der Redakteur und seine Mitarbeiter aus S. Fiel fliehen; jener, der Cecidologe P. da Silva Tavares ist auf dem Wege nach Buenos-Aires. Er ist entschlossen, die Zeitschrift, wenn irgendwie möglich, in Südamerika fort erscheinen zu lassen. Das Schicksal der schönen in S. Fiel zurückgelassenen Insektenansammlungen (mit wertvollen Lepidopteren und vielen Originaltypen von Gallinsekten etc.) ist noch unbekannt. Die Bibliothek der *Broteria* ist gerettet, mit Ausnahme der Bücher des Diatomeenforschers P. Zimmermann S. J., die von dem in das Laboratorium eindringenden Pöbel in Fetzen gerissen und zum Fenster hinausgeworfen wurden. Über 2000 mikroskopische Präparate, von denen gerade eine Anzahl, zur Neubeschreibung ausgewählt, auf dem Tische lag, werden wohl auf dieselbe Weise vernichtet sein. Der Gelehrte rettete mit Mühe sein Leben, da einige aus nächster Nähe abgegebene Revolverschüsse ihn fehlten: Auf diese Weise ist dem schönen Unternehmen der *Broteria* in Portugal der Boden entzogen und der naturwissenschaftlichen und besonders entomologischen Durchforschung des Landes eine Gruppe von Spezialisten verloren gegangen, die nicht nur selbst Tüchtiges leisteten sondern auch für auswärtige Fachgenossen mit großem Fleiß und großer Bereitwilligkeit Material sammelten. Ss.

Der Schmetterlingssammler Janos Habetin in Orsova ist am 22. April gestorben.

Anfang Oktober starb zu Marseille der Advokat Elzéar Abeille de Perrin, ein hervorragender Koleopterolog, seit 1908 Ehrenmitglied der französischen Entomologischen Gesellschaft.

Ferner wird aus Tanger der Tod von Henri Vaucher gemeldet, dem die entomologische Wissenschaft eine große Reihe wichtiger Entdeckungen verdankt. Besonders explorierte er die Umgebungen von Tanger und Tetouan, er hat aber auch in den Bergen von Gorundafi und Glaoui sowie im Atlas gesammelt. Seine wertvolle Käfersammlung hat 1907 René Oberthür erworben. Sg.

## Kleine Mitteilungen.

1. **Winke für Schmetterlings-Sammler.** Für den Raupenfang sind vielfach Blechschachteln im Gebrauch, weil sie den Vorzug der Haltbarkeit haben. Dagegen wendet sich (Korrespondenzblatt *Iris* No. IX) Hans Friedemann, der darauf hinweist, daß die Raupen abends immer etwas feucht sind und die Feuchtigkeit am Blech sich ansetzt; Holzschachteln nehmen diese an und geben sie wieder von sich. Beim Sammeln empfiehlt es sich, ein kleineres Glas an einer Schnur zur Aufnahme der gefundenen Raupen umzuhängen und dieses von Zeit zu Zeit in einen Kasten zu entleeren. Damit spart man Zeit. Bei wenig bedecktem Himmel (sichtbaren Sternen) und wenig Wind hat der Genannte mit Schmierköder aus überreifen Bananen, Zucker und etwas Bier bessere Erfolge gehabt, als mit aufgehängten Apfelschnitten. — Zygaenen tötet man schnell, nach Chr. Reimer (*Intern. Ent. Zeitschr.* IV. S. 143), indem man am Pfropfen des Tötungsglases einen mit Salmiakgeist getränkten Wattebausch befestigt oder indem man von unten und hinten die Tötungsspritze in die Brust einführt und einen Tropfen Salmiakgeist einspritzt. Der Tod erfolgt augenblicklich. Ss.

2. **Nonnenparasit.** Aus einer Nonnenpuppe hat Möbius (*Korr. Iris* No. IX S. 39) die Schlupfwespe *Monodontomerus virens* Thoms. in Anzahl gezogen. Nach Schmiedeknecht schmarotzt *Monodontomerus (nitidus* Newp.) bei der Mauerbiene *Chalicodoma muraria* F. Ss.

3. **Eine in Vergessenheit geratene Köderweise** für terrikole Käfer, die einst Rey in Frankreich angewandt hat, bringt Dr. Holdhaus (*Verh. zool. bot. Ges.* LX. Sitzb. S. 50) in Erinnerung. Am Fuße von Baumstämmen vergrub er grüne Reisigbündel von stark duftendem Laube, wie Esche, Fliede, Buchsbaum usw. 30 cm tief auf lockerem, der Sonne ausgesetzt, aber vor Regen möglichst geschütztem Boden. Sie zogen Tiere, wie *Platyola fuscicornis*, *Euplectus Duponti* und *Kirbyi*, *Cephennium minutissimum*, *Langelandia anophthalma*, *Anommatus* usw. an, lieferten aber nach dem September keine Ausbeute mehr, während sie in südlicheren Gegenden, z. B. in der Provence, den ganzen Winter über Blindkäfer ergaben, die sonst metertief an den Wurzeln sitzen, z. B. *Typhlocyptus*, *Lyreus*, *Troglorrhynchus*, *Raymondia*. — Holdhaus schlägt vor, für karnivore Coleopteren die Höhlenfangweise mittels Köderbecher in blindkäferreicher Gegend auch außerhalb der Höhlen zu versuchen, indem man einen großen Stein aus dem Boden hebt, die Köderbecher mit Aas darunter eingräbt und den Stein wieder in die richtige Lage bringt. Da jeder tierreiche Boden von zahlreichen Gängen durchzogen ist, so kann der Duft des Köders unschwer im Erdreiche auf größere Entfernung sich fortpflanzen und schon nach 1—2 Tagen dürfte der Becher Blindkäfer enthalten. Ss.